

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

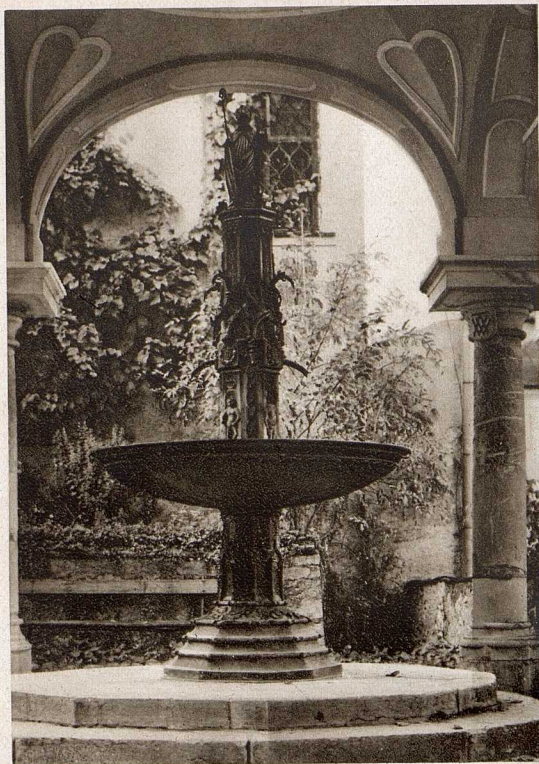
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



*Der Pilgerbrunnen*

Anno dm 1515 jar ist das werck vol pracht gott sey globt.“ Und darunter in einer Bandschleife: „durch meister lienhart ränacher stat pixenmaister czu passaw.“ Die Schale wird von einem schönen, aus zehneckigem Sockel emporsteigenden Schaft getragen. Die auf abgeschrägten Eckkanten desselben eingritzten Buchstaben ergeben, links herum gelesen, den Namen: Peter Müllich, hinter dem sich wohl der eigentliche Schöpfer des anmutigen Werkes verbirgt. Der aus der Mitte der Schale aufstrebende, reichverzierte polygonale Pfeiler läuft in die Spitzenfigur des heiligen Wolfgang aus. Trotz der schon weit vorgerückten Zeit ist die architektonische

und dekorative Formgestaltung des Brunnens noch gotisch.

Und nun zur Kirche selbst! Schon das Äußere zeigt auf den ersten Blick, daß verschiedene Jahrhunderte an ihrem Bau Anteil haben. Dem gotischen Hauptschiff, das im Osten in den dreiseitig abschließenden Chor übergeht, ist nördlich ein zweites, kürzeres Schiff vorgelagert, das anscheinend den ältesten Teil der Kirche darstellt. Davon zeugt auch das Nordportal, das zwar beim Klosteranbau teilweise zugemauert wurde, im Tympanon aber noch die Figur des göttlichen Lammes sichtbar werden läßt. Es gehört wohl noch dem 13. Jahrhundert an; ebenso wie das südseitige Portal, in dessen Tympanon das Antlitz Christi in starrer Symmetrie und doch eigenartig lebendig erscheint. Im Süden aber erhebt sich neben dem Hauptschiff die gewaltige Masse des vier-